

AKW-Betonschrott: Grüne aktiv

FLENSBURG/HARRISLEE Im Kampf Harrislees gegen die Lagerung so genannten freigesessenen Betonmülls (Strahlung unter 10 Mikrosievert) aus dem Umfeld von Atomkraftwerken auf der Harrisleer Deponie Balzersen wollen Flensburgs Grüne den Vorwurf der Untätigkeit des Nachbarn Flensburg nicht gelten lassen: „Bereits am 21. 7. 2016 haben wir in der Flensburger Ratsversammlung diese Entscheidung der Nachbarn zum Anlass genommen, gemeinsam mit anderen Fraktionen mit

der mehrheitlich angenommenen Beschlussvorlage (RV 83/2016, 1. Ergänzung) ebenfalls an das Land Schleswig-Holstein zu appellieren: Eine Verharmlosung möglicher Strahlenschäden durch die geplante Verteilung von gering radioaktivem Restmüll aus dem Abriss von Atomkraftwerken (AKW) muss verhindert werden“, erklärte Grünen-Ratsfrau Julia Dörring. Damit habe die Ratsversammlung außerdem an das Land appelliert, beim Rückbau von Atomkraftwerken Sorge dafür zu tragen, dass

alle Entscheidungen transparent, sorgfältig, nachhaltig und im Sinne von Menschen und Natur getroffen werden. „Die Aktualität dieser Entscheidung hat sich für uns keineswegs verändert – auch der 120. Deutsche Ärztetag 2017 fordert die Bundesregierung auf, sich zur Minimierung der gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung für eine Verwahrung auch des gering strahlenden Mülls auf den Kraftwerksgebäuden einzusetzen“, ergänzte Fraktionsvorsitzende Ellen Kittel-Wegner. *sh:z*